



**Margit Eckholt (Hg.)**  
**Ulrike Link-Wieczorek (Hg.)**  
**Dorothea Sattler (Hg.)**  
**Andrea Strübind (Hg.)**

**Frauen in kirchlichen Ämtern**  
*Reformbewegungen in der Ökumene*

Freiburg: Herder 2018  
Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2018  
493 S., 30,00 €  
ISBN 978-3-451-38303-8 (H.), 978-3-525-57085-2 (V & R)

**Michael Hartmann (2019)**

An der Universität Osnabrück fand vom 6. bis 9. Dezember 2017 ein Ökumenischer Kongress zum Thema „Frauen in kirchlichen Ämtern. Reformbewegungen in der Ökumene“ statt. Aus wissenschaftlicher Perspektive sollten die Argumente geprüft werden, die im vergangenen Jahrhundert zu einer Teilhabe von Frauen an allen kirchlichen Ämtern geführt haben. In den meisten Kirchen der Reformation ist eine Ordination von Frauen mittlerweile möglich. Die Katholische Kirche hingegen hält nach wie vor an ihrer Lehre fest, sie habe nicht die Vollmacht, Frauen zu weißen. Dennoch scheint für manche Beobachter auch hier Bewegung möglich, nachdem Papst Franziskus im Frühjahr 2016 angekündigt hat, eine Kommission zu berufen, welche die Rolle von Diakoninnen in der Kirchengeschichte untersuchen soll.

Das vorliegende Buch dokumentiert nun die Beiträge des Ökumenischen Kongresses. Die Frage nach Frauen in kirchlichen Ämtern wurde dabei aus sehr vielen Perspektiven angegangen: aus bibel-theologischer, traditionsgeschichtlicher, kirchenrechtlicher, anthropologischer, soziologischer und praktisch-theologischer. Die Ergebnisse der einzelnen Untersuchungen reflektieren den neuesten Stand der Forschung. Dieser ist im jeweiligen innerkirchlichen Dialog von allen Seiten wahrzunehmen und zu respektieren. Das gilt auch für die Tatsache, dass es in der Geschichte der Kirchen immer wieder Innovationen gegeben hat. Die Beiträge werden in fünf perspektivischen Schwerpunkten gebündelt: 1. Zwischen Tradition und Innovation: Horizonteröffnung für die Frage nach Frauen in kirchlichen Ämtern. 2. Frauen in kirchlichen Ämtern: Biblische und historische Perspektiven. 3. Frauendiakonat: Ökumenische Perspektiven. 4. Zur Debatte um die Zulassung von Frauen zum Amt: Systematisch-theologische und kirchenrechtliche Perspektiven. 5. Horizonteröffnungen:

Pastorale Perspektiven. Daran schließen sich die „Osnabrücker Thesen“ an, die dem zukünftigen ökumenischen Gespräch und der weiteren Diskussion dienen. Klar ist: „Ohne eine Thematisierung der Frage nach der Ordination von Frauen wird es keinen Weg geben, die sichtbare Einheit der Kirche zu erreichen“ (25). Die Geschlechtergerechtigkeit ist zudem Prüfstein für eine glaubwürdige Verkündigung des Evangeliums. Abgerundet wird der Kongressband mit einer kleinen Dokumentation. Dort gibt es einen Beitrag des Präfekten der Glaubenskongregation, Kardinal Luis Ladaria aus dem L`Osservatore Romano“ und eine Stellungnahme der katholischen Theologieprofessorin Dorothea Sattler.

Zusammen mit den Herausgeberinnen und allen KongressteilnehmerInnen ist zu hoffen, dass durch ihre Bemühungen endlich Bewegung in die stagnierende Debatte um Ämter und Dienste in der Kirche kommt. Die Zukunft kann nur von *Frauen und Männern gemeinsam und gleichberechtigt* gestaltet werden.

**Zitierweise:** Michael Hartmann. Rezension zu: Margit Eckholt. *Frauen in kirchlichen Ämtern*. Freiburg/Göttingen 2018  
in: bbs 5.2019 [http://www.biblische-buecherschau.de/2019/Eckholt\\_Aemter.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2019/Eckholt_Aemter.pdf)